

TEXTSTELLEN

Jeremia 1,5-8
2.Mose 4,10-11
Psalm 139,13-14
Mat. 3

Uneingeschränkt

Kennt du dieses Gefühl, nicht genug zu sein? Nicht genug zu leisten, nicht genug zu können, nicht genug zu sein? Zwischen Selbstzweifeln und Leistungsdruck spricht Gott dir ein uneingeschränktes „Ja“ zu – unabhängig von dem, was du schaffst oder nicht schaffst, wer du bist oder was du mitbringst. Und diese Liebe zu dir ist das Fundament.

Manchmal fängt man Sachen an, die man nicht zu Ende bringt. Ein Projekt in der Wohnung, einen guten Vorsatz von Anfang des Jahres, etwas auszusortieren oder sonst etwas. Eigentlich ist es nicht dramatisch, Sachen nicht zu beenden aber manchmal stehen sie für ein tieferes Gefühl: innere Unzufriedenheit mit sich selbst und den Gedanken, dass andere ihr Leben besser sortiert bekommen, Dinge durchziehen und mehr leisten.

Denn in der Welt geht es doch nur um Leistung: schneller, besser, größer, mehr, und wenn du nicht gewinnst, hast du verloren, wenn du nicht die oder der Beste bist, reicht es nicht.

Vielleicht hängen deine Selbstzweifel an deiner Leistung, vielleicht an deinem Alter, deiner Gesundheit, deinem Aussehen, deiner Vergangenheit oder an Kämpfen, die keiner sieht. **Und wenn diese Gedanken laut werden, dann fällt es schwer zu glauben, dass Gott nahe zu sein dein Glück ist, weil er sich fern anfühlt, während man selbst sich nicht genug fühlt.**

Und dann schauen wir in die Bibel und finden dort keine perfekten Menschen, sondern Menschen voller Zweifel. Jeremia wird berufen und seine erste Reaktion ist: Ich bin zu jung. Und Gott sagt: Sag nicht, ich bin zu jung, **ich bin mit dir**. Mose wird berufen, um ein ganzes Volk zu befreien, und er sagt: Ich kann nicht gut reden. Und Gott antwortet: Wer hat deinen Mund gemacht? **Ich habe dich geschaffen.**

Immer wieder begegnet Gott dem Zweifel nicht mit Druck und nicht mit der Aufforderung, sich erst zu beweisen, sondern mit einem **uneingeschränkten Ja**. Bevor Jeremia geboren war, war dieses Ja schon da, bevor Mose irgendein Wunder tat, war dieses Ja schon da. Und genau das ist die Grundlage: **Nicht das, was du kannst, definiert dich, sondern der, der dich geschaffen hat.** Im Psalm 139 heißt es, dass wir wunderbar gemacht sind, dass Gott uns geformt hat und wir gut so sind, wie wir sind. Und genau da, wo wir das nicht glauben können, lädt Gott uns ein, in seine Nähe zu kommen, nicht wenn wir stark sind und alles im Griff haben, sondern genau dann, wenn wir an unserem Wert zweifeln.

Wenn du also gerade mit deinem Wert kämpfst, dann richte deinen Blick weg von dem, was dir fehlt, und hin zu dem, der dich geschaffen hat, streck deine Hände aus und bring ihm deine Zweifel und lass dir zusprechen: Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich Freude, genau so wie du bist, uneingeschränkt.

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Hast du irgendwo ein unfertiges Projekt? Was ist es?

1. Wo in deinem Alltag merkst du am stärksten diesen Leistungsdruck, der dir sagt „Du bist nicht genug“ – und was macht das mit deinem Glauben?
2. Welche „innere Stimme“ meldet sich bei dir am häufigsten und was genau sagt sie dir über deinen Wert?
3. Wie leicht oder schwer fällt es dir, mit deinen Unsicherheiten ehrlich zu Gott zu kommen?
4. In welcher Situation in deinem Leben, ist Gott dir schon einmal mitten im Selbstzweifel begegnet? Was ist damals passiert?
5. Wie würde sich dein Alltag verändern, wenn du wirklich glauben würdest, dass Gottes „Ja“ zu dir uneingeschränkt ist?

Für deine nächste Woche: Bete Psalm 139 und bitte Gott, dir den Glauben zu schenken, dass seine Worte für dich wahr sind.